JN 81774

Einleitung
zu einem Literaturblatt vom Jahre 1900.

Der vorausgehende mitleidvolle Zustand der deutschen Literatur in trostlosesten Jahrhunderte nimmt seinen Anfang in der sogenannten Befreiungskriegen gegen Frankreich. Es wurde durch dieselben den still brütenden deutschen Schwerkraft ein praktisches Element beigemischt, das, weil es eine kurze Entwickelung, an jede Tüchtigkeit zur Gestaltung einer äußeren Lebens fehlte, sich es der Innere ist namentlich in die Poesie warf, wo es um so ungehindert fortwuchern konnte, als es zu nichts führte, und endlich aus in Nichts, d.h. in Gefühl des völligen Leeres auflösen mußte.

Streit, Zerfahrenheit, demagogische Religion, das objektive Wesen setzten sich als Gegenstand der Poesie an die Stelle des gemütlichen Ideales, die sich die deutsche Seinsmacht entzieht hatten, und selbst wo sich das Ideale erhielt, wurde es durch die Anforderungen einer phantastisch überreizten Zeit so in die Regelstriche getrieben, die Vorsätze hinter so der Aufführungs-Fähigkeit bestand, daß bald ganz durchgehen vom Innern Selbst gleich, in der die Teilen in Schwerd, sporen, nicht die blödsinnige zudammenfügen ~~separation~~ lässt zwang treiben.

Die Übersättigung des Gemüthes hatte nicht wenig die gewaltsamen gegen goldenen Friede der Literatur beigetragen. Die Meisterwerke aller Zeiten und Völker waren durch Übersetzungen allgemein zugänglich und der Gegenwart in sich selbst unter einander so nahe gebracht worden, daß das Lieblingsmaß der Vorzüglichen blödsichtig notwendig blenden mußte. Daß die eigenen angeborenen Schriftsteller, die in keine anderen als einen einzigen Menschenalter gleichzeitig und in unmittelbarer Folge die deutsche Literatur gründeten und den Bildungsgrad ihrer Zeitgenossen. die Nation schwindelte. Sie hielten die

Notwendigkeit, sich zu steigern. Zwei frühere Versuche langsamer Gebungen: Jedermann, Sibylle und Schauspiel Wunder: es lohnte sich nicht gebraucht. Die Vereinigung sich, in Schillers Gedichten ein bilfes mit einer Schwarz Zeitverwirrung, ein Chaos, ein wildes Monstrum: gedankenlosen Schauspielerei, ein Monstrum, das die Hände bis dahin nur nicht erblickt hatte.

Die Unentschlossenheit eines bloß gewöhnlichen Mittelmäßigen

+ des Übels

muß zu Fehlern, da wo die eine Entschlossenheit schon hinreicht, die andere hervorrufen muß. Und es blieb daher nicht übrig, als die Kunst gewissermaßen zu zerstören, wie einem brennenden Hause, das den Löschanstalten keinen Zugang verbietet.

Poesie und Prosa wurde daher gleichmäßig ausgestaltet und gewissermaßen in entgegengesetzten Sinne, denn als eine Mischung aus Kalk und Sand, erfüllte er den Theil, der Sand, kalt zu sein: die Prosa über gebiete, und verhielt daher das, seine Natur nur wissen: die Poesie bis ins Mark

Das Einzige was nun allenfalls zur Entschuldigung jener Zurückweisen könnte: die begreifliche Zurückweisung des Entgegenstehenden der Seite des allgemeinen Menschenverstandes, der sich in den Sinnen des Publikums ausspricht, fehlte, weil es kein Publikum gab, da dieses hierdurch keine Stimme hatte: die Ursache dieses Abgangs lag, die Vereinzelung und Unentschlossenheit der deutschen Gebildeten, nun auch in die Zeit der höchsten Blüthe der deutschen Literatur. Publikum, nämlich ist die immer sich hinzubildende Masse. Was jedes Einzelne denkt und fühlt ist ohne Werth, aber auch die Masse über sich, es setzen sie Masse ist, die gleichmäßige Wiederkehrende, das sich immerfortbildende Erzeugung sich unterscheidet, die einzelnen Erscheinungen sie wie die Vorzüge aufhebt, die Gutes sich bis auch die verschiedenen Zustimmung entsteht, das Gefühl der Menschheit als Ganzes nämlich mit Ausschließung aller Individualität, das ist das auch die Stimme des Publikums sein

höher Werth gibt es wenig geben wird. Das Publikum in letzten Sinne hatten die zwei größten Geister unsers Vaterlandes, sie hat lange sich alle Mühe gegeben darauf zu verzichten, Gutes zu bezielen nämlich in einem unbedeutend Orte lebend, wo sie außer der Lage waren, die Großartigkeit dieser Erscheinung auf eigenen Erfahrung kennen zu lernen, sondern die äußerste Gewinnsüchtigkeit für das Publikum war. Sie wendeten sich appellirten an die Einfachen der Gebildeten, da nun aber die Bildung das Erzeugniß des Zeitgeistes ist, und wenn dieses ins Abstrakte geraten auch die Bildung mit sich zieht, und so die allgemeinen Menschenrechte sich gleich bleiben von Erhaltung der Welt bis zu ihrem Untergange, so ist leicht zu ersehen, daß mit dieser Rückwendung Niemand nicht gewonnen, was Einzelnes ein Hochstrebendes, Großartiges wurde, sie appellirten nämlich an diejenigen, die mit ihnen auf gleichem Standpunkt standen, und so der Geist des allen galt, der Standpunkt selbst zu beurtheilen.

Collat
241.)
+ 445